

Ein Standardwerk der Literaturgeschichte

Emil Ermatinger

Krisen und Probleme der neueren deutschen Dichtung

408 Seiten. Brosch. M 10.—, Leinen M 14.—
2. Tausend

„*Badischer Beobachter*“, Karlsruhe: „Dieses Buch ist eines der wesentlichsten, die von literarhistorischer Seite in letzter Zeit geschrieben worden sind.“

„*Kölnische Zeitung*“: „So sind nun diese vielfältig-reichen Arbeiten in sich geschlossene Stücke von hohem geistigen Gehalt, in denen Ermatinger seine Methode begründet, beleuchtet, sozusagen praktisch durchführt, nicht allein Studien, die sein Lebenswerk bekräftigen und vertiefen, die auch eine schier unerschöpfliche Fülle von Erkenntnissen geben, in denen das in Wirklichkeit vorhanden ist, was er selbst von der neuzeitlichen Literaturwissenschaft verlangt: neben Wissen und Verstand auch Gemüt, Temperament, Phantasie und Erfahrung.“

„*Neue Zürcher Zeitung*“: „Ernst, Reichtum, der leidenschaftliche Kampf um die Erkenntnis des Dichters und der Dichtung stellen diesen Aufsatzband berechtigterweise neben die Hauptwerke des zürcherischen Literaturwissenschaftlers.“

„*Preußische Jahrbücher*“, Berlin: „Unnötig zu sagen, daß es bei Ermatinger niemals bei bloßen programmatischen Vorschriften sein Bewenden hat: ein jeder Beitrag redet in der feinsinnig erhellenden Weise dieses Gelehrten von Format deutliche Sprache, daß Literaturwissenschaft und Zeitgemäßheit einander nicht auszuschließen brauchen!“

„*Berliner Tageblatt*“: „Eine Reihe wertvoller, immer auf ein Wesentliches angelegter Studien. Methodologisches, Probleme von grundsätzlicher Bedeutung. Anregend, fördernd und alles philosophisch intentioniert. Eine große Bereicherung und Vertiefung des menschlichen Gewissens.“

A m a l t h e a - V e r l a g